



PRESS RELEASE – FOR IMMEDIATE RELEASE

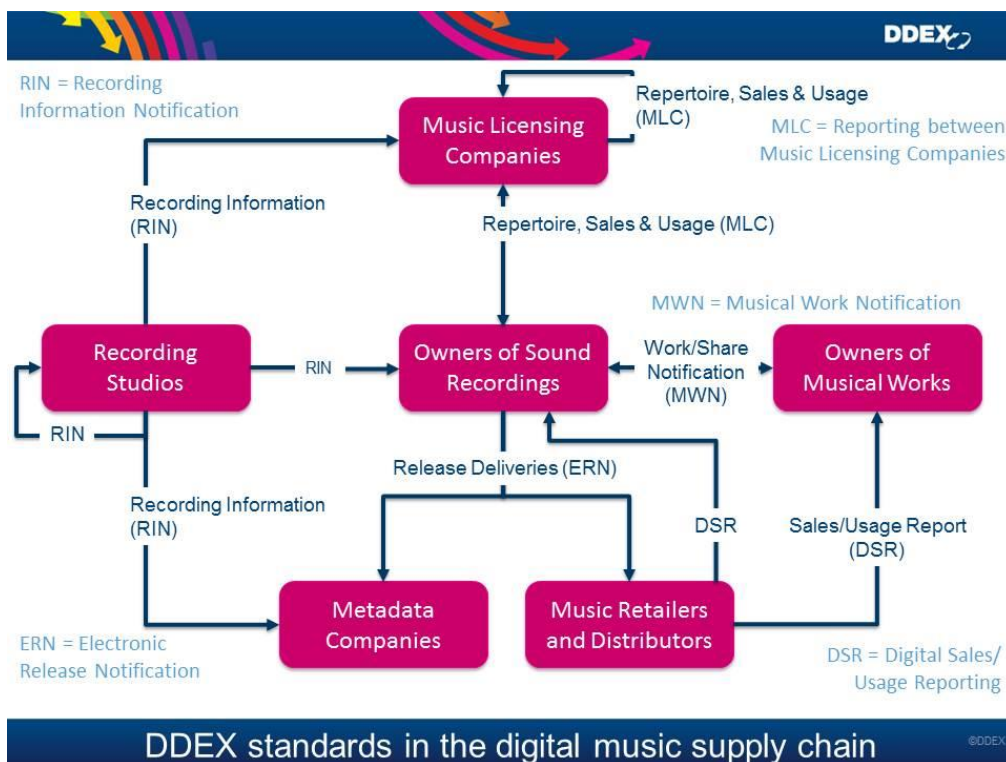
10. Oktober 2016

Digital Data Exchange (DDEX) feiert ihren 10. Geburtstag und gibt die Veröffentlichung von zwei neuen Standards, „Recording Information Notification“ (RIN) und „Digital Sales Report“ (DSR), bekannt.

Berlin, 10. Oktober 2016 – Die Digital Data Exchange (DDEX) feiert heute in Berlin ihren 10. Geburtstag. Seit zehn Jahren entwickelt DDEX erfolgreich digitale Datenaustausch-Standards für die weltweite Musikindustrie und veröffentlicht anlässlich dieses Jubiläums zwei neue Standards.

DDEX ist 2006 als nicht-gewinnorientierte Standardisierungsorganisation gegründet worden. Zu ihren Mitgliedern gehören viele führende Medienunternehmen, Lizenzgeber und digitale Diensteanbieter, die zusammen an der Entwicklung von Standards für einen effizienten Austausch von Informationen arbeiten. Dadurch ermöglicht DDEX, dass Prozesse rationalisiert – und Kosten gesenkt – werden können.

Mehr als 2.500 Verwertungsgesellschaften, Musikverlage, Plattenfirmen, digitale Technologie- und Diensteanbieter sowie Musik-Verkaufsplattformen profitieren bereits von der Nutzung von DDEX Standards. Die Veröffentlichung von zwei neuen Standards, dem „Recording Information Notification“ (RIN) und dem „Digital Sales Report“ (DSR), bedeutet, dass nun die gesamte Wertschöpfungskette durch DDEX-Standards abgedeckt wird und der Informationsaustausch für Lizenzierung sowie Erfassung der Verkäufe und der Verwendung von Musik vereinfacht und automatisiert werden kann (siehe Grafik).



(Grafik - [Download link](#))

DDEX-Standards für die gesamte Musikindustrie

Die Musik-Wertschöpfungskette besteht aus vielen einzelnen Transaktionen von relativ geringem Wert. Der Verkauf oder die Nutzung von digitalen Musikstücken verlangt von Plattenfirmen, Verkaufsplattformen und Vermittlern einen vielschichtigen Datenaustausch: Zum einen muss die Verfügbarkeit eines neuen Musikstücks angezeigt werden, zum anderen müssen Informationen über die Nutzung oder Verkaufszahlen den Rechteinhabern gemeldet werden. Die zunehmende Anzahl und die steigende Komplexität der einzelnen Transaktionen machen es unumgänglich, dass die Wertschöpfungskette so effizient und kostengünstig wie möglich funktioniert – und das bedeutet, dass alle beteiligten Firmen gemeinsame Standards zum digitalen Informationsaustausch und zur Identifikation verwenden müssen.

„Weitverbreitete technische Standards sind für Rechteinhaber unerlässlich, wenn sie für ihre Arbeit anerkannt und entlohnt werden wollen. DDEX-Standards sind schon jetzt weltweit im Einsatz, aber wir haben in den letzten Jahren in die Entwicklung von neuen Spezifikationen investiert, damit unsere Standards mit der Zeit und mit neuen Geschäftsmodellen Schritt halten können. Außerdem sollen sie von so vielen Unternehmen wie möglich verwendet werden können“ erklärt **Nick Williamson**, Music Publishing Operations bei Apple und DDEX-Vorsitzender.

„Eine auf Standards basierende Infrastruktur ermöglicht eine automatisierte Verarbeitung von Transaktionen und das ermöglicht Kosteneinsparungen“ fügt **Mark Isherwood** vom DDEX Sekretariat hinzu. „Gleichzeitig ermöglicht es Firmen, neue Vertriebsmodelle auf den Markt zu bringen, die den Nutzern von digitalen Musikplattformen verbesserte Angebote bieten. Und das bedeutet letztendlich mehr Einnahmen für die Künstler.“

Die Forrester-Untersuchung „The Total Economic Impact of the DDEX Standards“, die 2013 von Microgen in Auftrag gegeben worden ist, hat ermittelt, dass DDEX-Nutzer über einen Zeitraum von fünf Jahren rund 66% ihrer operativen Kosten einsparen können. Die beiden neuen DDEX-Standards ermöglichen weitere Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen.

„Recording Information Notification“ (RIN) ermöglicht eine zeitnahe Erfassung von Metadaten im Tonstudio

DDEX gibt heute die Veröffentlichung des „Recording Information Notification“-Standards (RIN) bekannt. RIN ist ein XML-Dateiformat, das die Beschreibung aller Facetten der Aufnahme eines Musikstücks standardisiert. RIN ist im Hinblick auf Studio-Hard- und -Software entwickelt worden. Nutzer von digitalen Audio-Workstations (DAW) werden mit RIN essenzielle Metadaten zeitnah erfassen, speichern und weitergeben können.

DDEX-Standards und Musikfirmen sind auf gute Metadaten angewiesen. Die beste Quelle für solche Metadaten ist dort, wo die Musik gemacht wird: das Tonstudio. Diese gemäß den RIN-Spezifikationen im Studio erfassten Daten können dann in die kommerzielle Wertschöpfungskette fließen. Dadurch haben zum einen Vertriebsplattformen bessere Daten für die Produkte, die sie anbieten; zum anderen kann aber auch der Prozess der Vergütung von Musikern, Toningenieuren, Komponisten und Textdichtern verbessert werden. Weil die Metadaten im RIN-Format kompatibel zu den bereits weitverbreiteten DDEX-Standards sind, wird der Informationsfluss weiter vereinfacht.

„RIN wird das Erfassen von Credits erleichtern. So wird gewährleistet, dass Künstler, Produzenten und Toningenieure für ihre Beiträge ordnungsgemäß identifiziert und bezahlt werden“ sagt **Maureen Droney**, Managing Director bei The Recording Academy Producers & Engineers Wings und Mitglied der RIN-Arbeitsgruppe bei DDEX. „Verwertungsgesellschaften, die Tantiemen an Künstler auszahlen, finden es oft schwierig, Informationen über deren Identität und deren Arbeit an einer Aufnahme zu erhalten. Mit zunehmenden digitalen Musikumsätzen ist es wichtiger denn je, den Prozess der Identifizierung der richtigen Personen und die Zahlung der entsprechenden Tantiemen zu straffen.“

„RIN wird auch den Musikfans helfen, weil RIN es möglich macht, technische und künstlerbezogene Informationen über den Aufnahmeprozess zu erfassen“ fügt **John Sarappo**, Director of Engineering bei VeVasound und ebenfalls Mitglied der RIN-Arbeitsgruppe, hinzu. „Ein Beispiel hierfür sind die sogenannten Liner Notes, die man früher in CD-Begleitheftchen fand und die manchmal Kommenta-

re über die eine oder andere Aufnahme-Session enthielten; solche Informationen können einem echten Fan viel Freude bereiten.“

Musik-Vertriebsplattformen, Musikverlage und Verwertungsgesellschaften haben neues digitales Abrechnungsformat entwickelt „Digital Sales Report“ (DSR)

DDEX gibt heute die Veröffentlichung eines neuen Abrechnungsformat-Standards bekannt. Der neue DDEX-Standard unterstützt die komplexen Geschäftsmodelle, die heutzutage von digitalen Diensteanbietern verwendet werden, und reduziert dabei erheblich die auszutauschenden Datenmengen.

Der neue „Digital Sales Report“-Standard (DSR) ist, anders als andere DDEX-Standards, kein XML-Format sondern ein „flat file“ und ermöglicht digitalen Diensteanbietern ihre Verkaufs- und Nutzungszahlen effizient an Rechteinhaber zu übermitteln. Solche Reports sind für Musikverlage und Verwertungsgesellschaften essenziell, um Komponisten und Textdichter zu vergüten. Das neue Format ist so strukturiert, dass alle Nutzungen von musikalischen Werken so erfasst werden, dass Musikverlage und Verwertungsgesellschaften anhand dieser Information die für jede Nutzung oder jeden Verkauf anfallenden Tantiemen korrekt berechnen und an die berechtigten Empfänger auszahlen können.

„DDEX-Mitglieder haben in den letzten zwei Jahren hart an diesem neuen Standard gearbeitet um sicherzustellen, dass das Format die Anforderungen von allen Firmen erfüllt“ sagt **Laurent Lemasson** aus der Abteilung für Informationssysteme bei der französischen Verwertungsgesellschaft SACEM und Vorsitzender der DSR-Arbeitsgruppe bei DDEX. „Für eine Verwertungsgesellschaft wie SACEM, die Komponisten und Textdichter vertritt, ist es essenziell, Daten über Verkauf und Nutzung der Musik unserer Mitglieder zu erhalten. Nur dadurch können wir Tantiemen von Nutzern einfordern und entsprechend an unsere Komponisten und Textdichter auszahlen.“

„Wir sind mit dem Ansatz von DDEX, alle technischen Probleme einvernehmlich zwischen den verschiedenen Interessengruppen zu lösen, sehr zufrieden“ fügt **FX Nuttall**, Produktspezialist bei YouTube/Google und ebenfalls Mitglied der DSR-Arbeitsgruppe, hinzu. Das Flat-file DSR-Format ist ein innovativer Mix aus komplexen Datenstrukturen und einem einfachen Dateiformat. Das ermöglicht, dass der Standard sowohl von großen als auch von kleinen Unternehmen verwendet werden kann, um die Komplexität der Abläufe in der Musikindustrie zu meistern.“

Während einige DDEX-Mitglieder das neue Format bereits mit ihren Geschäftspartnern implementiert haben und andere dabei sind, es zu implementieren, plant DDEX, das Format weiterzuentwickeln, um z. B. auch den Austausch von Verkaufs- und Nutzungszahlen mit Plattenfirmen und Verwertungsgesellschaften für Leitungsschutzrechte abzudecken.

–ENDE–

Über DDEX

Digital Data Exchange DDEX (ausgesprochen: “didex”) ist im März 2006 als nicht-gewinnorientierte Standardisierungsorganisation gegründet worden. DDEX entwickelt Standards zum Austausch von digitalen Medien-Metadaten mit dem Schwerpunkt Musik.

Die Gründungsmitglieder von DDEX sind Plattenfirmen (Sony Music Entertainment, Universal Music Group und Warner Music Group), Verwertungsgesellschaften für Tonaufnahmen (Société Civile des Producteurs Phonographiques (SCPP) und SoundExchange), Verwertungsgesellschaften für musikalische Werke (American Society of Composers, Authors and Publishers (ASCAP), Broadcast Music Inc. (BMI), PRS for Music, Société des Auteurs, Compositeurs et Éditeurs de Musique (SACEM) und Society of Composers, Authors and Music Publishers of Canada (SOCAN)), der Musikverlag Kobalt Music Group und die digitalen Diensteanbieter Amazon, Apple Inc., Google and Pandora. Die Liste aller DDEX-Mitglieder ist auf <http://ddex.net/members> verfügbar.

www.ddex.net
[@DDEXnet](https://twitter.com/DDEXnet)

Pressekontakt: **Marianne Rollet** [@MarianneRollet](https://twitter.com/MarianneRollet)
+33 6 22 51 61 12 / marianne.rollet@procomeve.com